

Gymnastrada: Nidrum und Recht präsentierten sich in Österreich – Turner berichten von ihren Erfahrungen

Als Ostbelgien-Botschafter mittendrin

Alle vier Jahre lädt die „Gymnastrada“ zur einwöchigen Feier der gemeinsamen Leidenschaft Turnen. An der größten Breitensportveranstaltung der Welt nahmen dieses Jahr in Österreich unter 18.032 Turnern auch 54 Ostbelgier teil. Je zwei Teilnehmer des KTSV Recht und des TV Nidrum berichten von ihren Eindrücken, Erfahrungen und was sie in den Alltag mitnehmen.

VON GRISELDIS CORMANN

Austragungsort Dornbirn im Vorarlberg im Westen Österreichs war für Dave Plouvier (Nidrum) wegweisend: „Ich muss ehrlich zugeben, dass ich vor dieser Reise mit dem Gedanken gespielt habe aufzuhören.“ Verletzungen seien nicht selten und er war sich nicht so ganz sicher, ob er und man sich überhaupt mit 23 Jahren noch steigern könne: „Nachdem ich nun diese unglaubliche Woche hinter mir habe, sagt mir mein Bauchgefühl, dass jetzt aufzuhören ein großer Fehler wäre. Mein Niveau kann ich im Training noch immer steigern und mit der Truppe, wie sie jetzt ist, hab ich das Gefühl, dass wir unser Potenzial noch lange nicht ausgeschöpft haben. Daher würde ich mir wünschen, dass diese Woche es nicht nur uns Turnern, sondern auch unseren Trainern angetan hat und sie die Motivation haben, diese Reise mit uns fortzusetzen.“

Beide Gruppen fuhr am Samstag, 6. Juli, los. Allerdings auf unterschiedlichen Wegen: Während der TV Nidrum Kleinbusse hatte, sind die Rechter mit den vom Verband organisierten Reisebussen aufgebrochen. Das Ziel war für alle 15 teilnehmenden belgischen Vereine gleich: Rankweil. Rund 25 Kilometer vom Hauptaustragungsort Dornbirn entfernt, bezogen sie dort, wie die Kanadier und

Malawier, in verschiedenen Schulen ihr Quartier: „Die Schule in Rankweil war sehr sauber und groß, sodass wir alle genug Platz hatten“, erinnert sich Amy Backes (17, Recht).

Ostbelgische Gruppen erhielten viel Aufmerksamkeit in Österreich.

Überhaupt sei Österreich als Gastgeber wohl organisiert und für deutschsprachige Belgier praktisch gewesen, allein schon wegen der sprachlichen Vorteile, die die Trainerinnen der KTSV Recht Daniela und Cindy Rauw sowie Kathleen Schaus beschreiben: „Wir traten immer wieder als Ostbelgien-Botschafter auf. Wie oft wir erklärten, dass Deutsch eine offizielle Landessprache in Belgien ist, konnten wir irgendwann gar nicht mehr zählen.“ Doch nicht nur der Herkunft wegen erhielten die ostbelgischen Gruppen viel Aufmerksamkeit. Schließlich waren sie auch gekommen, um ihre turnerischen Qualitäten unter Beweis zu stellen. Zur Zufriedenheit aller ist dies gelungen.

„Der erste und dritte Auftritt haben am besten geklappt. Es war Euphorie pur, denn alle haben ihre Bahnen, Sprünge und Positionen sauber durchgezogen“, erklärt Kiara Heinen (10, Nidrum). Nur beim zweiten habe es größere Schwierigkeiten gegeben, da er früh am Tag anstand und noch keiner so richtig wach gewesen sei, so die Jüngste im Bunde. Das bestätigt ihr Nidrumer Mannschaftskollege Dave Plouvier: „Ein, zwei Ausrutscher kommen vor, aber das ist nichts, was das Gesamtbild stören würde. Was mir sehr gut gefallen hat, war das Publikum. Die verschiedenen Völker, die sich in der Halle versammelt haben und dir beim Turnen zusehen, hat sich ganz besonders angefühlt, man war noch motivierter, jetzt sein Bestes



Die Rechter Mannschaft trat sowohl in der Halle als auch unter freiem Himmel auf.

Fotos: privat

zu geben.“

Der KTSV Recht trat sowohl in der Halle als auch draußen auf. Luisa Felten (13) erklärt dazu: „Bei uns haben alle Auftritte super geklappt. Wir hatten immer ein tolles Publikum, das uns angefeuert hat. Ich fand es toll, dass wir zweimal einen Auftritt draußen hatten.“ Hier erging es der Mann-

schaftskameradin Amy Backes ähnlich: „Das Publikum war jedes mal Spitze und dadurch wurde man noch mehr motiviert. Bei mir hat eine Hebung an einem Tag nicht geklappt, was jedoch nicht so schlimm war, weil wir sie die anderen fünfmal immer geschafft haben. Dadurch, dass die Leute so gut drauf waren, haben die

Auftritte immer sehr viel Spaß gemacht und man hat sich jeden Tag aufs Neue gefreut, dort auftreten zu dürfen.“

Offener und herzlicher Austausch mit anderen Nationen.

Die Turnerinnen und Turner nutzten ebenfalls die Gelegenheit, andere Shows anzuschauen und sich unter Publikum zu mischen. Bei der Bewertung der besuchten Veranstaltungen gehen die Meinungen der vier auseinander: Die Hebungen der „The Freaks“ aus Österreich beeindruckten Amy Backes. Kiara Heinen schwärmt von den Japanern: „Sie waren immer genau im Takt, alles perfekt aufeinander abgestimmt und sie haben eine so gute Ausstrahlung.“ Luisa Felten fand die FIG-Gala, wo die Gastgeber die besten Gruppen zusammen auf die Bühne bringen, am eindrucksvollsten. Dort pickt

Dave Plouvier die Dänen heraus: „Das waren vier Minuten pures Adrenalin allein vom Zuschauen. Es war eine Kombination aus Tumbling-, Trampolin- und Tanzelementen, von Schrauben bis Dreifachsalto war alles dabei.“

Im direkten Kontakt mit anderen Nationen gaben und erhielten sie Pins und auch Kleidungsstücke: „Ich habe meine belgische Jacke gegen eine Jacke einer Amerikanerin getauscht“, so Kiara Heinen vom TV Nidrum. Der KTSV Recht kann sogar schon berichten, dass es ein Wiedersehen mit den „Air Cracks“ aus Deutschland, voraussichtlich bei einem gemeinsamen Trainingslager, geben wird. Dass der Austausch so offen und herzlich war, führen alle ebenfalls darauf zurück, dass in Rankweil eine Wohlfühl-Umgebung geschaffen worden sei: Auf dem Marktplatz war immer etwas los, zwischen Einheimischen und Gästen stimmte die Chemie und dadurch herrschte durchweg gute Stimmung.



Das Nidrumer Team kurz vor einem Auftritt.

Handball: Eupener zu Drittligisten

David Denert zu den RheinVikings

David Denert, in den letzten beiden Spielzeiten bei Sporting NeLo aktiv, hat eine neue sportliche Heimat gefunden. Der 27-jährige Eupener spielt künftig für den deutschen Drittligisten RheinVikings, einer Spielgemeinschaft von Handballern aus Düsseldorf und Neuss.

Denert, der aus einer echten Handballfamilie stammt, trug zuvor die Trikots des HC Eynatten-Raeren und der KTSV Eupen.

Der Eupener, der in der Vergangenheit einmal zum erweiterten Kreis der belgischen Nationalmannschaft gehörte, kann sowohl auf der Linksaußen- als auch Rückraum-Mitte-Position eingesetzt werden und freut sich jene zukünftig im Trikot der Rhein Vikings zu besetzen: „Das gesamte Projekt der Rhein Vikings hat mich direkt angezogen. Ich habe eigentlich nicht lange gezögert, da ich mich sofort. Mit Daniel, Jörg und auch mit einigen zukünftigen Mitspielern super verstanden habe und



David Denert

Foto: Rhein Vikings

das für mich sehr wichtig ist. Die Gespräche sind super verlaufen, und ich freue mich auf die neue Herausforderung sowie, wenn es endlich losgeht.“ (jph)

Handball

Bocholt und Visé kennen Gegner im Europapokal

Seit Mitte der Woche wissen Handball-Meister Achilles Bocholt und Vizemeister HC Visé, auf wen sie in der ersten Runde des EHF-Cups treffen. Bocholt (mit dem Eupener Damian Kedziora) nimmt es am letzten August- und am ersten September-Wochenende mit dem österreichischen Vertreter SG Westwien auf.

Visé mit Neuzugang Bartosz Kedziora trifft in der ersten Runde auf den Haukar Hafnarfjordur, jenen isländischen Vertreter, mit dem der damalige Landesmeister HC Eynatten bereits einmal im September 2000 im Europapokal die Klingen kreuzte. (jph)



Damen-Volleyball: Elfte Spielerin kommt aus Norwegen

Kader der Ladies in Black Aachen für kommende Saison fast komplett

Der Kader der Aachener Volleyball-Bundesligisten Ladies in Black für die im Oktober beginnende Spielzeit ist fast komplett: Elfte Spielerin ist die norwegische Außenangreiferin Emilie Olimstad.

Die 1,78 Meter große und 18 Jahre junge Nationalspielerin hat eine Angriffsabschlaghöhe von 3,10 Meter und ist sehr gespannt auf ihre erste Profi-Anstellung im Ausland: „Ich freue mich sehr darauf, für und in Aachen zu spielen. Ich denke, das Niveau der deutschen Liga wird im Moment perfekt für meine Karriere sein. Ich war noch nie in Aachen, aber es gefällt mir sehr gut auf Fotos.“

Neben ihrer Hallenkarriere – sie kommt von Top Volley Norge – hat sie auch sehr erfolgreich im Beachvolleyball agiert, so holte sie 2018 - als 17-Jährige - im Sand den dritten Platz und somit Bronze bei der Jugend-Olympiade in Argentinien. Nun will sie sich aber ganz auf ihr neue Mannschaft und die kommende Saison



Emilie Olimstad

Foto: CEV

konzentrieren. Chef-Trainerin Saskia van Hintum hat sich in der Sommerpause etliche Videos ihrer neuen Spielerin angeschaut und sieht der Zusammenarbeit mit Freude entgegen: „Emilie ist trotz ihres jungen Alters bereits eine Allroundspielerin, die es schafft, die Mannschaft auf ihre Art und Weise auszugleichen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Emilie,

die noch am Anfang ihrer internationalen Karriere steht und das ich sie begleiten darf.“

Somit stehen mit Emilie Olimstad elf Spielerinnen für die Anfang Oktober beginnende Saison fest: mit Zuspielerin Aziliz Divoux, Diagonalangreiferin Maja Storck und Außenangreiferin Marrit Jaspe wurde der Vertrag verlängert, von Erfurt kommt Mittelblockerin und US-Amerikanerin Emily Thater, vom USC Münster wechselt Zuspielerin Mareike Hindriksen nach Aachen, Vanessa Agbortabi (Außenangreiferin) kommt aus Vilsbiburg, die neue Libera der Aachenerinnen ist Frankreichs Nationalspielerin Manon Bernard, aus Israel wechselt die junge Diagonalangreiferin Polina Malik zu den Ladies, vom belgischen Erstdivisionär Hermes Ostende kommt die niederländische Mittelblockerin Lynn Blenckers in die Kaiserstadt und von Palmberg Schwerin kehrt Mittelblockerin Tessa Polder zurück ins ‚van-Hintum-Team‘. (red)